AETHUSA MEUM.

PENTANDRIA DIGYNIA.

AETHUSA.

Die *allgemeine Hülle* meist fehlend: die *besondre* einseitig, dreyblättrig, hangend. Die *Kronenblätter* ungleich. Die Frucht gerippt.

Aethusa *Meum* mit wenigblättrigem Stengel, zwey- und dreyfachzusammengesetzt-gefiederten Blättern, borstenartig- vieltheiligen Fiederchen und Blättchen, oberhalb doppeltgekielt-zusammengedrückten, an der *Basis bauchig-scheidenartigen* Blattstielen, und einblättriger oder fehlender *allgemeiner* Hülle. (Ae. caule paucifolio, foliis bi-et tricomposito-pinnatis, pinnulis foliolisque setaceo-multipartitis, petiolis supra bicarinato-compressis basi ventricoso-vaginatis, involucro universali monophyllo vel nullo.)

Aethusa (Meum) *foliis* omnibus multipartito-setaceis, foliolis subverticillatis, caule paucifolio, vaginis petiolorum dilatatis ventricosis, involucro universali monophyllo. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I. p.* 1447. *Hoffm. Deutschl. Flor. ed.* 2. *P. I. S. I. p.* 140.

Meum athamanticum. *Hoffm. Syllab. Umb. off. p.* 15. *Jacq. Flor. Austr. T.* 303. *Spreng. Plant Umbell. Prodr. p.* 32.

Ligusticum (Meum) *Roth Flor. germ. T. I. p.* 123. *T. II. P. I. p.* 322.

Athamanta Meum foliis capillaribus, seminibus glabris striatis. *Murr. Prodr. Goett. p.* 49.

Meum foliis Anethi. *C. Bauh. pin. p.* 148.

Seseli Meum. *Scop. Carn. ed.* 2. *n.* 352.

Bärwurz-Gleifs, Bärwurz, Bärendill, Bärenfenchel, Hausmark, Mutterwurzel, Herzwurzel.

Wächst in einigen Gegenden Deutschlands, z. B. auf dem Harz, in Oestereich und Crain, so wie auch in der Schweiz, in Italien und Spanien, auf Alpen.

Blühet im Julius und August. ♃.

Die Wurzel ausdauernd, schief, abgebissen, geringelt, höckerig, einige *Wurzelfasern* hervortreibend, schopfig, nicht selten vielköpfig, aufserhalb haarbraun, innerhalb weifslich, einen viertel- bis halben Zoll dick, drey bis fünf Zoll lang.

Der Stengel aufrecht, meist einfach, gewöhnlich zweyblättrig, stielrund, gefurcht-gestreift, röhricht, ein bis anderthalb Fufs hoch.

Die Blätter kahl: die *wurzelständigen* lang gestielt, meist dreyfachzusammengesetzt-gefiedert, mit borstenartig-vieltheiligen *Blättchen;* die *stengelständigen* einseitsständig, zweyfachzusammengesetzt-gefiedert, mit borstenartig-vieltheiligen *Fiederchen*: Der *gemeinschaftliche Blattstiel*, an der Basis hautartig, erweitert, bauchig, den Stengel scheidenartig umfassend, seiner ganzen Länge nach zusammengedrückt, jedoch nur auf der obern Seite, daher die *untere* noch halbstielrund erscheinend, die *obere* hingegen doppelt gekielt, oder gerinnt, mit gegeneinandergeneigten flachen Seitenflächen.

Die Blumen in blattachselständigen und gipfelständigen, oft sehr lang gestielten *zusammengesetzten Dolden.*

Die *allgemeine Dolde* vielstrahlig, mehr oder weniger ungleich, im blühenden Zustande gewölbt, im fruchttragenden flach: die *besondre* vielblumig, gewölbt: die *Blumen* ungleichförmig, die der Scheibe unfruchtbar.

Die *allgemeine Hülle* fehlend, oder einblättrig, lanzett-linienförmig: die *besondre* meist dreyblättrig, hangend, abfallend, mit linienförmigen *Blättchen.*

Der Kelch. Eine undeutliche *Blüthendecke.*

Die Blumenkrone fünfblättrig, ungleichförmig: die *Kronenblätter* ungleich, umgekehrt-eyrund, eingebogen-zugespitzt, weifs, mit kurzer, spitziger *Vorspitze:* die *drey äufsern* etwas gröfser; das *äufserste* noch gröfser.

Das *Honiggefäfs.* Ein drüsiger, eyrund-kegelförmiger, zweytheiliger, den Fruchtknoten bedeckender *Griffelfufs.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135604-p0029-1 DFG

Die Staubgefäfse. *Staubfäden* fünf, haarförmig, kaum länger als die eingebognen Kronenblätter. Die Staubkölbchen rundlich, zweyfächrig, blafsgelb.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* unterständig, rundlich, etwas zusammengedrückt, mit dem drüsigen Griffelfufse bedeckt. *Griffel* zwey, aufrecht, bleibend. Die *Narben* stumpf.

Die Fruchthülle. Eine länglich-umgekehrt-eyförmige, gerippte, der Fuge querlaufend schwach zusammengedrückte, mit dem niedergedrückt-kegelförmigen Griffelfufse und den zurückgekrümmten Griffeln gekrönte zweygehäusige *Achene* mit gerippter *Fugennaht*. Die *Gehäuse* umgekehrt-eyrund-länglich, der Fuge gleichlaufend schwach zusammengedrückt, fünfrippig: die *Rippen* ziemlich spitzig, *drey* rückenständig, *zwey* randständig; *Thälchen* vier, sehr wenig gewölbt, gewöhnlich dreystriemig, zuweilen eins oder das andre vierstriemig, mit knorrigen *Striemen*, von denen die mittleren auslaufend, die seitlichen an beyden Enden oft früher verschwindend sind; die *Seitchen* etwas gewölbt, in eine Rippe sich ausdehnend; die *Fuge* flach, durch die beyden randständigen Rippen hervorstehend gerandet, in der Mitte kielartig-gerückt, an jeder Seite dreystriemig, mit *Striemen*, die den rückenständigen gleichen. Der *Fruchtträger* tief, zweyspaltig, zusammengedrückt-borstenförmig. Der *Befruchtungsboden* kreisrund, feingezähnt.

Die Samen. Zwey, in jedem Gehäuse ein einziger, länglich-elliptisch, zusammengedrückt, auf der einen Seite gewölbt, mit drey Längsfurchen begabt, auf der andern flach, in der Mitte tief-gerinnt.

Es werden von diesem Gewächs die Wurzeln *Radices*, *Meu s. Mei*, aufbewahrt, so wie auch in frühern Zeiten die Früchte unter dem Nahmen *Semen Meu s. Mei* gesammelt wurden.

Die Wurzel ist von scharfem, gewürzhaftem Geschmack, und enthält harzige und ätherisch öhlige Theile. Die Früchte, oder sogenannten Samen, geben durch die Destillation mit Wasser, ein ätherisches Öhl, dessen Gewicht, nach Remler's Erfahrung, $\frac{1}{250}$ des der dazu verwendeten Früchte beträgt.

Das ätherische Öhl ist auch in der Wurzel der vorwaltende Bestandtheil, vermöge dessen sie excitirend wird. Man hat sie aber, bey der Menge ähnlicher Mittel, nur selten gebraucht, und ihre Anwendung meist nur der Thierheilkunde überlassen.

Erklärung der Kupfertafel.

Das am Stengel durchschnittene Gewächs, von dem die Wurzelblätter bis auf eins weggenommen sind, in natürlicher Gröfse.

Fig. 1. Ein Theil des *gemeinschaftlichen Blattstiels*,
2. eine *Blume* des Strahls und
3. der *Stempel* derselben vergröfsert.
4. Die aufgesprungene zweygehäusige *Achene* in natürlicher Gröfse, so wie auch
5. vergröfsert und
6. ein *Gehäuse* derselben der Länge und
7. der Quere nach durchschnitten.
8. Ein *Querdurchschnitt* noch stärker vergröfsert.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135604-p0030-2
DFG